

Naturschutzbund Deutschland (NABU)

Ortsgruppe Neu-Isenburg
Jean-Philipp-Anlage 27
63263 Neu-Isenburg

An die Mitglieder des
Naturschutzbundes Deutschland
Ortsgruppe Neu-Isenburg



Absender:

Heinz KAPP
Jean-Philipp-Anlage 27
63263 Neu-Isenburg

JAHRESBERICHT über 2020

Dezember 2020

Sehr geehrtes Mitglied,

unser **Vorstand ist komplett**. Darüber und über schöne Beobachtungen wollen wir Sie informieren. Es gibt naturschutzrelevante Vorkommnisse, besonders in Neu-Isenburg, im Kreis Offenbach, in Hessen und darüber hinaus. Wir teilen so auch den weniger aktiven Mitgliedern unsere Bemühungen mit. Der Vogel des Jahres 2021 wird erst am 19. März gewählt. Deshalb gibt es heute kein Portrait.

- Nach der US-Wahl haben wir wieder Hoffnung, dass der zweitgrößte CO₂-Erzeuger USA gleich nach der Vereidigung von Biden, am 20. Januar, dem **Pariser Klimavertrag** wieder beitrifft.
- Wir haben ein neues Projekt, das uns einige Zeit beschäftigen wird: Wir wollen **Naschgärten** aus den Außengeländen der Isenburger Kindereinrichtungen machen. Dazu konnten wir eine erhebliche Spende erhalten und schon Gespräche mit der KiTa Eschenweg und Birkengewann führen.
- Die für den Waldfriedhof und die GEWOBAU aufgehängten **Nisthöhlen** mussten und müssen noch gereinigt werden. Dabei sieht man den Erfolg
- Der **Flughafen** leidet unter den Einschränkungen/Verhaltensänderungen durch Corona. Das bedeutet zwar weniger Lärmereignisse durch geringere Flugbewegungen der modernen, „leiseren“ Passagierflugzeuge, aber auch, dass die lauten alten Frachtmaschinen eher vermehrt auffallen und über unsere Stadt donnern.
- Unsere langjährige **städtische Biologin**, Hildegard Dombrowe, ist zum Jahresende in Rente gegangen. Die Stelle wird jetzt gerade neu besetzt. Vermutlich ab April werden wir erste Kontakte knüpfen können. Dies neben der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit Markus Bucher.
- An unserer „**Naturoase**“ fühlen sich Insekten und Vögel wohl, die Pflege wird jetzt grundsätzlich vom DLB durchgeführt, aber kleinere Arbeiten und Nachpflanzungen können wir nach Absprache weiterhin leisten. Leider hat die Schulung der Mitarbeiter, speziell auf Wildstauden noch immer nicht stattgefunden.



Hildegard Dombrowe war 35
Jahre Biologin in unserer Stadt
Alle unbenannten Bilder: Kann

I. Aus unserer ORTSGRUPPE

Der 2019 neu gewählte NABU- Vorstand konnte durch Pia Krüger als Beisitzerin ergänzt werden. Jetzt gilt:

1. Vorsitzender: Heinz Kapp
2. Vorsitzender: Hartwig Gleim
Schriftführerin: Dajana Gorka
Kassenwart: Willi Hörpel
Beisitzer/in: Pia Krüger
Presse/Internet: Alexander Bartl

Tel.: 06102-800829
Tel.: 06102-3686399
Tel.: 0157- 59568113

Mitarbeit aus München

h.kapp@nabu-neu-isenburg.de
h.gleim@nabu-neu-isenburg.de
d.gorka@nabu-neu-isenburg.de

p.krueger@nabu-neu-isenburg.de



Heinz Kapp



Hartwig Gleim



Dajana Gorka



Willi Hörpel



Pia Krüger

Ihnen, unseren Mitgliedern, danken wir wieder ganz herzlich für das uns entgegengebrachte Vertrauen! Unsere Ortsgruppe hat **263 Mitglieder**. Wir hoffen, Sie weiterhin von der Wichtigkeit unseres Wirkens überzeugen zu können und als Mitglieder zu behalten.

Wir sind froh über unseren Einfluss auf die Umweltpolitik in unserer Stadt. Er hängt neben unseren Bemühungen auch von der **Mitgliederzahl** ab. Man kann auch Mitgliedschaften verschenken oder für einen sehr *geringen* Mehrbetrag die ganze Familie mit anmelden. Fragen Sie bei uns nach! Die Beiträge sind seit 20 (!) Jahren unverändert:

II. ZUSAMMENARBEIT mit Behörden, Parteien und anderen Naturschutzverbänden

Die Zusammenarbeit mit der Stadt Neu-Isenburg war wieder gut und vielseitig, wenn auch sehr ausgebremst durch die Corona-Einschränkungen.

Herr Hunkel unterstützte als **Bürgermeister** unsere Arbeit. Er ist Umweltfragen gegenüber aufgeschlossen. Es ist eine besonders vertrauensvolle Zusammenarbeit, auch mit dem Ziel, dem Rückgang der Insekten- und Vogelwelt entgegen zu wirken. Leider musste ein wichtiges Gespräch wegen des Infektionsgeschehens zweimal verschoben werden.

Mit den **Biologen** der Stadt, Frau Dombrowe und Herrn Bucher, arbeiteten wir freundschaftlich und eng zusammen. Wir organisierten gemeinsam mit beiden Führungen, Veranstaltungen sowie umweltpolitische Vorstöße.

Leider ist Hildegard Dombrowe zum Ende des Jahres in Rente gegangen.

Von der AG Umwelt her (HGON, BUND, NABU), konnten wir uns aber trotzdem noch angemessen von ihr verabschieden, wenn auch auf fast 2m Abstand.



Die **Stadtwerke** Neu-Isenburg GmbH ist in Energiefragen ein wichtiger Partner für uns. Frau Schweikart hilft uns in der AG Umwelt und in der AG Klima in technischen Fragen. Wir danken ihr für ihr Engagement.

Dem **Dienstleistungsbetrieb** (DLB) verdanken wir nach wie vor immer wieder konkrete Hilfe, vor allem in der technischen Umsetzung von Amphibienzäunen. Der Info-Stand am Tag der offenen Tür musste leider ausfallen. Wir hoffen, dass er am 8. Mai 2021 wieder stattfinden kann.

Wir danken Frau Dröll für ihre Unterstützung um unsere Naturoase. Wir freuen uns über zaghafte Versuche mehr einheimische, bienenfreundliche Pflanzen zu setzen.

Mit der stadteigenen **gemeinnützigen Wohnungsbau Gesellschaft** (GEWOBAU) setzen wir die gute Zusammenarbeit fort. Immer wieder werden Nistmöglichkeiten geschaffen. Vor dem Abriss von der GEWOBAU gehörenden Gebäuden im Stadtquartier Süd wurden alle möglichen Brutnischen

verschlossen, damit man auch in der Brutsaison mit der Beseitigung beginnen kann. Ersatzweise hat der NABU mit der GEWOBAU 20 Nistmöglichkeiten geschaffen. Dies an Gebäuden, die bestehen bleiben, damit der Vogel- und Fledermausbestand erhalten bleibt. Ein sehr seltenes Vorkommen des Heldbock-Käfers wurde umgesiedelt.

Wir begrüßen besonders die Bemühungen mehr einheimische Stauden zu pflanzen und Blumenwiesenflächen zu schaffen. Das geht langsam, aber es sollen Erfahrungen gesammelt und keine Ablehnung bei recht ordnungsliebenden Mietern provoziert werden.

So wäre es schön



Mit den **Parteien und Fraktionen der Stadt** gab es wenige Gespräche, so mit Vertretern der GRÜNEN am Parking Day. Das war ein

Aktionstag mit dem Ziel dem Fahrradverkehr in unserer Stadt mehr Raum zu geben. Mit der SPD gab es in der Folge ausführliche Beratungen.



Kraniche über
Neu-Isenburg

Zum **Forstamt** Langen bestand in gewohnter Weise ein sehr enger und konstruktiver Kontakt, besonders bei Maßnahmen am NSG Gehspitz und der Pflegeplanbesprechung für die Naturschutzgebiete. Herr Dieter Hanke, mit dem wir freundschaftlich zusammenwirkten, ist mit Renteneintritt nach Ratzeburg gezogen. Er hat uns zu einem kleinen Stamm verholffen, der jetzt in der Naturoase die Vogeltränke wie ein Nest trägt. Wir haben weiterhin Kontakt, so informierte er uns z.B. über den



bevorstehenden Kranichzug, weil sich die Kraniche im Norden sammelten.

Mit dem neuen Forstamtsleiter, Herrn Melvin Mika, der jetzt in der Rathenaustraße eingezogen ist, führten wir ein vertrauensvolles Gespräch.

Traditionell gut ist das Zusammenwirken mit der **Unteren Naturschutzbehörde (UNB)**.

Wenn es gilt, im Kreis und unserer Stadt den Naturschutz voranzubringen, ist Leiter Jörg Nitsch, auch aktiv beim Naturschutzverband BUND, ein professioneller Naturschützer. Mit Herrn Gaiser haben wir uns wiederholt abgestimmt.

Mit den anderen Neu-Isenburger **Naturschutzverbänden**, namentlich BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland), SDW (Schutzgemeinschaft Deutscher Wald) und HGON (Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz), haben wir auch wie gewohnt zusammengewirkt, Anträge eingebracht, Stellungnahmen abgegeben.

Zum Parking Day (Parkplatzbelegung zugunsten von Stadtleben und Fahrradverkehr) haben wir mit dem **Wattclub** und **ADFC** gut kooperiert. In dem Zusammenhang danken wir Gisela Mauer für ihre großartige Organisation. Immerhin haben wir erreicht, dass es jetzt einen Fahrradständer gibt, der auffällt und an verschiedenen Stellen in der Stadt hinsichtlich Belegung ausprobiert wird.

III. Der Bau einer vogelfreundlichen Grünfläche, unserer „NATUROASE“

Mit der Naturoase wurde von uns, im Jahr 2017 beginnend, für Mensch, Vogelwelt und Insekten ein Refugium in der Dornhofstraße/ Ecke Hermannstraße errichtet. Die Bänke sind gerade zur Mittagszeit für die umliegenden Büros und Anwohner, aber auch sonst und abends für Paare eine Stelle der Ruhe. Wichtig war es uns, Brut- und Singplätze und Versteckmöglichkeiten zu schaffen, sowie Wasser und Futterpflanzen anzubieten. Vielfältige Strukturen, heimische Bepflanzung und gerade **ein bisschen**

Unordnung sind beste Voraussetzungen, um vielen Tieren ein Zuhause zu bieten, auch wenn das manche Bürger nicht sofort verstehen. Es ist bei den erschreckend abnehmenden Insekten- und Vogelzahlen dringend notwendig! Die Hauptpflege obliegt, wie geplant, jetzt dem DLB. Nach Absprache können wir helfen oder auch einmal nachpflanzen. Eine Mitarbeiterin des Botanischen Gartens in Frankfurt war bei einer Besichtigung ganz begeistert von der Pflanzenvielfalt. Wir danken allen unseren Helfern, besonders Inge Böhm, die immer wieder in der Fläche gearbeitet hat.

IV. Die Neu-Isenburger SCHUTZGEBIETE - BEWACHEN, BEOBACHTEN, PFLEGEN

1. NSG „Gehspitzweiher“

Der Eisvogel wurde 2020 im NSG leider nur gelegentlich angetroffen. Wir hoffen durch die relativ warmen Winter auf wenig Verluste und abermalige Bruten im Gebiet. Vorhanden ist er in der Gemarkung. Am 8. Dezember 2020 wurde er von C. Rossmanith am Jacobiweiher gesehen, wo er auch schon am 27.12.2019 war.

Im Frühling wurde von Willi Hörpel und einem weiteren Beobachter ein Biber im NSG gesehen. Nagespuren konnten wir noch nicht feststellen. Biber wandern durchaus 30 km weit, auch mal über Land. Trotzdem ist das sehr ungewöhnlich, weil sie lieber entlang von Gräben und kleinen Wasserläufen unterwegs sind. Jungbiber helfen im ersten Jahr in der Familie mit neuen Jungen und gehen im 2. Jahr auf Wanderschaft, auf der Suche nach einem neuen Revier.

Silberreiher besuchten das NSG mehrfach, auch zu mehreren, wenn auch auf Abstand. Reiher mögen einander nicht so dicht.

Silberreiher



Haubentaucher

Die Haubentaucher hatten drei Bruten. Die dort seltenen Zwergtaucher waren zu sehen. Während des Jahres wurden nicht nur Mönchsgrasmücken, Trauerschnäpper, Zilpzalpe, Schwanzmeisen im Gebiet festgestellt, es gab auch zwei Paare Flussregenpfeifer.

Mäusebussard, Rotmilan



Mäusebussard und Rotmilan kreisten über dem Weiher. Auch der Habicht ist öfter da. Kanadagänse und Graugänse gehören inzwischen fest zu dem Gebiet. Die nicht mehr seltenen Kormorane (im Dezember 18 Exemplare!) suchten nach Nahrung. Einzelne Graureiher fischten.

Im Gebiet wurden folgende Entenarten gesichtet: Reiher-, Tafel-, Schell-, Krick-, sowie Schnatterenten. Einmal wurden 20 Schnatterenten gesichtet. Kolkraben wurden dort balzend angetroffen, sie brüten weiter nördlich, vermutlich wo die B44 in die A3/ B43 mündet.



Reiher-, Tafel-, Schell-, Krick- und Schnatterente

2. NSG „Bruch von Gravenbruch“

Fehlende Niederschläge machen sich besonders in Feuchtgebieten negativ bemerkbar. So war der Feuerlöschteich südlich der Schönseeschneise im Herbst bis auf kleine Restwasserflächen fast völlig ausgetrocknet. Hier tummelten sich zusammengedrängt zahlreiche Schlammpeitzger (Aal-ähnlich) – leider nur die asiatische Art. Die Trockenheit betraf auch andere im Gebiet vorhandenen Kleingewässer. Auf der Großen Eirundwiese wurde in diesem Jahr ein größerer Anteil als bisher nicht gemäht. Ohnehin ist die Wiese sehr mager und liefert wenig Futter. Die „Wanderbrache“ ermöglicht es Insekten und anderen Kleintieren, Zuflucht zu finden. Larvenstadien können im Altgras überwintern. Die kleine Eirundwiese konnte wieder gemäht werden. Hier gibt es einen kleinen Bestand des Breitblättrigen Knabenkrauts. Im Bereich der Fatzenwiese begünstigt fehlende Pflege und die Trockenheit das Aufkommen von Gehölzen – auch rund um den neu angelegten Amphibientümpel. Entsprechende Pflegemaßnahmen wurden im Herbst mit dem Forstamt Langen abgesprochen.

3. FFH-Gebiet „Erlenbachau“ (Fauna-Flora-Habitat)

Für die Eiablage des Dunklen Ameisenbläulings ist der Große Wiesenknopf wichtig. Durch einen an den Lebenszyklus des Falters angepassten Mahd-Rhythmus soll der Bestand des seltenen Schmetterlings nachhaltig erhalten werden. Bedeutsam ist aber auch eine zeitliche Staffelung der Mahd-Termine für Flächen, auf denen der geschützte Falter nicht vorkommt. Künftig sollte hierauf noch mehr geachtet werden. Auch Brachflächen für Kleintiere wie Amphibien müssen berücksichtigt werden. Das Erlensterben geht weiter. Auffallend viele Spechte (Buntspecht, Grünspecht) und andere Höhlenbrüter wie Stare sind im Gebiet anzutreffen, da das Angebot an Totholz groß bleibt. Die im Gebiet vorhandenen Kleingewässer hielten sich lange. Im Herbst forderte aber auch hier die Trockenheit ihren Tribut.

Ameisenbläuling Foto: Dombrowe



4. LSG „Hengstbach“ – Kaiserwiesen von Zeppelinheim

Beim Hengstbach tut sich was: Das gesamte Gewässer inklusive des weiteren Bachverlaufs Gundbach wurde in das Landesprogramm „100 wilde Bäche“ für Hessen aufgenommen. Damit will das Land Hessen die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie forcieren, die für alle Gewässer die Verbesserung der Strukturgüte und der Wasserqualität fordert. Zwar ist der Planungsprozess Corona-bedingt etwas ins Stocken geraten, doch soll im Jahr 2021 zunächst ein Grobkonzept zur Verbesserung der Strukturgüte entwickelt und vorgestellt werden. Hierbei werden auch die lokalen Umweltverbände beteiligt. An der Wasserqualität ändert das leider noch nichts, weil die Kläranlage Buchschlag das Volumen bei starken Niederschlägen nicht fasst und Wasser vorbeileitet. Auch hier müsste eine umfassende Analyse und Strategie erfolgen, um die Situation zu verbessern, zumal die dynamische Siedlungsentwicklung auch in der Nachbargemeinde zur weiteren Versiegelung von Flächen führt.

5. Biotop „Fischer-Lucius“

Ringelnatter Foto: Jahn

Nicht nur Lurche und Libellen fühlen sich in der eingezäunten Anlage wohl. Regelmäßig werden auch Reh und Fuchs beobachtet sowie Zauneidechsen und andere Reptilien. Neben Wasservögeln wie Zwergtaucher, Kanadagans und Graureiher, ist auch der Eisvogel anzutreffen. Gebrütet hat er dort noch nicht. Während der Zugzeit machten am 9.4. Schnatterenten Rast. Weitere markante Vogelarten sind Trauerschnäpper, Schwanzmeise und



Wiesenbocksbart Foto: Dombrowe

Haubenmeise. Die Wasserfläche ist von einem Röhricht-Gürtel aus Schilf und Binsen umgeben, die gute Deckung bieten. Aufkommende Gehölze müssen gelegentlich reduziert werden. Der südwestexponierte Wildblütenhang hat sich gut entwickelt und wird von vielen Insekten besucht.

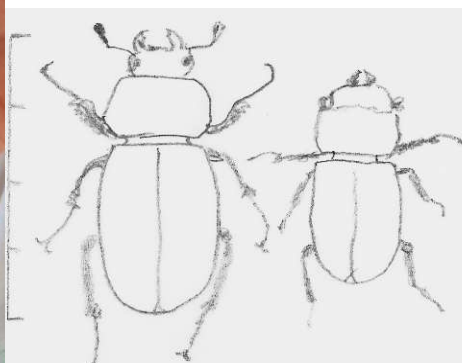


Die Sumpfzone, die eingerichtet wurde, ist für Pflanzen und Amphibien ein Segen. Der Zwergtaucher hat sicher gebrütet. Auch am 24.12. haben wir ihn gesehen. Er war den ganzen Frühling und Sommer da. Die versteckten Jungen konnten nicht fotografiert werden. Selbst die Altvögel erspäht man oft erst, wenn man eine Stunde ruhig verharret. Letztes Jahr wurde eine 1,2 m lange, ausgewachsene Ringelnatter entdeckt, dieses Jahr eine halbwüchsige.

V. Zusätzliche BEOBACHTUNGEN/AKTIONEN bei uns

Immer wieder hatten wir Meldungen von **Hirschkäfern** in Neu-Isenburger Gärten. So im Lärchenweg und in der Alicestraße. Durch solche Meldungen vervollständigen wir unsere Kenntnis. Die Larven/Engerlinge entwickeln sich im Eichenholz unterhalb der Erde. Wir danken für das Bild, denn manchmal, wenn es ein Weibchen ist, kann man es mit dem kleineren und *nicht* glänzenden Balkenschröter verwechseln.

Hirschkäfer Foto: Schäfer



Hirschkäferweibchen und Balkenschröter



Vermutlich zwei Paare **Sperber** gibt es in der Stadt. Sperber, im Volksmund Spatzenhabicht, jagen auch in Neu-Isenburg kranke, schwache, unvorsichtige Kleinvögel, aber auch kleine Säuger. So können sich Krankheiten wie das, besonders letztes Jahr, Blaumeisen befallende Bakterium *Suttonella ornithocola*, nicht so stark ausbreiten. Sie segeln in zweifacher Haushöhe über unseren Köpfen und schlagen wie ein Blitz zu. Genauso schnell sind sie wieder weg. Zuletzt bekamen wir die Meldung von einem Sperber, der eine Ratte geschlagen und verzehrt hat.

Aber auch der Habicht, der „große Bruder“, ist immer öfter zu sehen, jagt im Sportpark (eindeutige Rupfung von einer Ringeltaube) in der Nähe der Goethe-Schule, und es gibt sogar einen Nachweis in der Jean-Philipp-Anlage. Die Ringeltaube ist sogar für das Sperberweibchen einfach zu groß, welches bei Greifen ca. um ein Drittel größer ist als das Männchen. Habichte greifen sich Tauben, Elstern, Rabenkrähen und haben sich langsam auch in Städten ausgebreitet. Anfangs waren sie nur in Friedhöfen zu finden, jetzt sind sie in Neu-Isenburg gelegentlich mitten unter uns zwischen Sportpark und Einkaufszentrum und schlagen auch Stadtauben.



Sperber Foto: Postl

Mit den **NATURFREUNDEN** in der Neuhöfer Straße zusammen haben wir ergänzend mehrere Nistkästen in dem Gelände aufgehängt.

Am Glockenturm der Johannesgemeinde wurden am 3. Juli fünf junge **Turmfalken** gezählt. Darüber hinaus gab es je ein Brutpaar an St. Josef, der Feuerwehr und eine Baum-Brut in der Beethovenstraße.

Im Jahr 2020 gab es über Neu-Isenburg schon im Januar einmal 53 und einmal 8 zurückziehende **Kraniche**. Am 4.2. nochmals 100 und am 21.2. dann 150 Exemplare. Im Herbst überflogen am 16.10 vormittags 100 und abends 110 Kraniche unsere Stadt. Am 5.11. zählte man 50 Tiere hier, während die größten Trupps weiter westlich über Wiesbaden flogen. Erst 80 dann 400 und später noch 350. Wir freuen uns immer über Meldungen mit Anzahl, Tag und Uhrzeit.

Am Gravenbruchring konnten wir eine Wochenstube der **Mückenfledermaus** feststellen. Ca. 100 Tiere flogen am 5.8. abends aus.

Waschbären werden immer wieder in Neu-Isenburg gesichtet, das ist eine Gefahr für Vogelbruten.

Von Mitte Februar bis Ende März 2020 wurden wegen des trockenen Frühlings nur 602 **Amphibien** gezählt. Während an der L3117 Grasfrösche (201) und Molche gezählt wurden, waren es am Gravenbruchring im Wesentlichen Erdkröten (262) die wir täglich aus den Eimern leerten. Das Spektrum reicht von Erdkröte über Gras-, Spring- und Wasserfrosch bis zu Berg- und Teichmolch. Ein besonderer Dank geht an die Helfer Kral.

VI. Unsere NATURSCHUTZ-JUGENDARBEIT

Unsere jetzigen Naturschutzjugendlichen sind um die 16-17 Jahre alt und haben dieses Jahr leider Corona-bedingt wenig unternehmen können. Wir hoffen auf ein besseres Jahr 2021!

Da das jetzt das Alter ist, in dem man auch schon mal zu einem Schüleraustausch ins Ausland geht, ist die Gruppe zudem gerade personell etwas ausgedünnt.

Seitens des NABU gab es unter Einladung an die NAJU einen Einsatz im NSG Gehspitzweiher an der Flussregenpfeifer-Insel.

Wir haben an der Aktion „Saubere Stadt“ nahe des Amphibienschutzgebietes Fischer-Lucius teilgenommen.

Die botanisch-vogelkundliche Führung mit der Biologin Dombrowe um den Jacobiweiher und der Infostand zum Tag der offenen Tür beim DLB mussten leider ausfallen.

Stattdessen gab es Informationen, um an der STUNDE DER GARTENVÖGEL teilzunehmen.



HGON-Foto

Ebenso musste eine geplante Fahrt zur Zählung von Feldhamster-Revieren mit Manfred Sattler im Ostkreis Offenbach auf nächstes Jahr verschoben werden.

Letztlich hatten wir einen Workshop im Kräutergarten mit der Kräuterfrau Sarah Wisniewski. Wir stellten Kräuterbutter her, aßen sie auf Broten, mischten Kräuterbonbons an und ein Öl, das zur Salbe verarbeitet werden kann, aus Beinwell. Wir lernten, dass schon wenige Weißdornfrüchte gegen Herzklopfen helfen können und wie man die garstigen Brennnesselblätter ohne Brennen ernten und auch, nach Walzen, im Salat verwenden kann.

NAJU beim Kräuterbutter herstellen Foto: Kapp



VII. UMWELTPOLITIK und EREIGNISSE im Umfeld

In den Belzbornwiesen südlich Langen wurden von HessenForst Pflegearbeiten, teils mit schwerem Gerät, ausgeführt. So wurde eingegriffen, um die seltene Tier und Pflanzenarten auf der Sandfläche zu erhalten.

Eine aktuelle wissenschaftliche Veröffentlichung des Senckenberg Forschungsinstituts hat nachgewiesen, **dass biologische Vielfalt glücklich macht**. Mit Daten von mehreren tausend Europäern wurde ermittelt, dass die individuelle Zufriedenheit mit der Anzahl der Vogelarten korreliert. Das ist aus unserer Sicht nicht verwunderlich, sollte aber bei Planungen in der „Stadt zum Wohlfühlen“ im Hinterkopf bleiben, besonders in der lediglich autofreundlichen Frankfurter Straße.

Der Kräutergarten und der Naturlehrpfad in den Sprendlinger **Baierhansenenwiesen** haben ein ausgezeichnetes Jahresprogramm. Unter <https://www.kraeutergarten-dreieich.de/veranstaltungen> kann man sich informieren/anmelden. Wir arbeiten gern mit den engagierten Verantwortlichen zusammen.

VIII. UMWELTPOLITIK und EREIGNISSE im Land Hessen

In Hessen bilden CDU und GRÜNE eine Koalition. Das hat die GRÜNEN in Gewissensnot gebracht. Der Monate lang anhaltende **Widerstand gegen den Bau der A49** wurde *ihnen* angelastet. Doch die denkbare Entscheidung gegen den Bau hätte der CSU-Verkehrsminister Scheuer in Berlin treffen müssen. Das war von dem autoförderlichen Minister Scheuer, der lange von dem Abgasbetrug wusste und nicht einschritt, nicht zu erwarten. So kam es, wie es kommen musste, der Wald wurde geschleift für eine Autopolitik, die zu den vergangenen Zeiten der Planung eventuell noch nachvollziehbar war, heute aber nicht mehr in die Zeit passt. Vorrang sollte heute endlich einmal nicht mehr der Autoverkehr haben vor dem Wald. Aber es ist nicht so, dass der Protest umsonst war. Nach den Protesten gegen den für den Braunkohleabbau gefällten Wald im Hambacher Forst Nordrheinwestfalens, hat gerade der Protest gegen den Bau der A49 in Nordhessen sehr viel erreicht. Das Bewusstsein in der Bevölkerung hat sich geändert, und ein solcher weiterer Waldabbau wird unwahrscheinlicher. Insofern gilt unser Dank allen die friedlich demonstriert haben, aber auch der Polizei die sich, soweit wir wissen, Mühe gab besonnen vorzugehen.

Am 26. November wurde der hessische **Partizipationspreis „Jugend gestaltet Zukunft“** des Ministeriums für Soziales und Integration verliehen. Die Naturschutzjugend (NAJU) Hessen e.V. erhielt dabei den zweiten Platz mit ihrem Arbeitskreis (AK) Wildlife: <https://www.naju-hessen.de/wildlife/>

Wir begrüßen den von Umweltministerin Priska Hinz gestarteten **Dialog zum Wolfsmanagement** mit Vertretern der Verbände. Ein guter Herdenschutz ist essenziell für die Koexistenz von Wolf und Weidetierhaltern. Dabei bedarf es immer einer individuellen Lösung. Deshalb ist die Strategie der Landesregierung, die Weidetierhalter nicht nur finanziell besser zu unterstützen, sondern auch die Vor-Ort-Beratung auszubauen, ein guter Schritt in die richtige Richtung.

Der NABU Hessen hat sich positioniert: Eine Ausnahme zum **Abschuss von Wölfen** darf es nur geben, wenn alle anderen zumutbaren Alternativen, mit denen man Schäden an Nutztieren verhindern kann, gescheitert sind. Das heißt: Geeignete Schutzmaßnahmen, wie die Errichtung wolfsicherer Zäune und/oder die Anschaffung von Herdenschutzhunden müssen eingeleitet worden sein, und es muss wiederholte Angriffe auf die Nutztiere gegeben haben.



So **erfreulich die unerwartete Wiederkehr mehrerer großer Arten** war, die wir noch in den 1970er Jahren nie erwartet hätten, wie Schwarzstorch, Kolkrabe, Kormoran, Wanderfalke, Uhu, Luchs, Wolf, Biber, Fischotter usw. und um die sich Naturschützer bemüht haben, so sehr erschreckend ist der Artenrückgang in der Breite, der ehemals häufigen Arten, gerade in der Landwirtschaft.

Dazu kommt die Nachricht, dass Hessens einzige ehemals feste **Luchspopulation** offenbar nicht mehr vorhanden ist.

Wir kritisieren das kürzlich veröffentlichte **Regionale Entwicklungskonzept Südhessen**. Natürlich ist es sinnvoll, sich im Vorfeld der Neuaufstellung des Regionalplans einen systematischen Überblick über mögliche künftige Flächennutzungen zu verschaffen. Dem vorgelegten Papier fehlt aber jegliche Zukunftsfähigkeit. Das Entwicklungskonzept geht in keiner Weise auf Ziele einer nachhaltigen Entwicklung ein, sondern nimmt einen immensen weiteren Flächenbedarf einfach als gegeben an und betrachtet die Landschaft größtenteils als reine wirtschaftliche Verfügungsmasse.

IX. POLITIK im Bund und international

Nach der US-Wahl haben wir wieder Hoffnung, dass der zweitgrößte CO₂-Erzeuger USA, gleich nach der Vereidigung des neuen Präsidenten am 20. Januar, dem **Pariser Klimavertrag** wieder beitrifft. Zwei Billionen Dollar sollen mobilisiert werden, so die Absicht, nicht nur um den CO₂-Ausstoß zu senken, sondern auch Millionen neuer Jobs zu schaffen. Der Effekt mag noch größer werden, wenn im Zuge dessen deutlich wird, dass die Zukunftsmärkte klimafreundliches Wirtschaften sind. Da hinein muss investiert werden, dort entstehen anhaltend sichere Arbeitsplätze und die Umwelt profitiert in unserem Sinne.

Während der Corona-Krise ist das Thema **Klimawandel** nicht mehr so präsent. Dabei sind Maßnahmen gegen den Klimawandel unerlässlich, um spätere Kosten in viel größerer Dimension zu reduzieren! Die Fridays für Future-Aktionen haben geholfen, das Bewusstsein in der Bevölkerung wach zu halten. So konnten schon ab Jahresbeginn wichtige EU-Entscheidungen getroffen werden, die zwar allesamt nicht reichen, aber unser Land zwingen, noch stärkere Klimaschutzmaßnahmen umzusetzen. Die Brüsseler Beschlüsse verlangen ein viel schnelleres Umsteuern auf Ökostrom und Autos ohne Verbrennungsmotoren. Im Bereich Klimaschutz konnten die Abwrackprämie und ein Anti-Windkraft-Gesetz verhindert werden. Die Bundesregierung will im Verkehr den Anteil erneuerbarer Energie von 22 % auf 28 % bis 2030 steigern. Dabei soll Palmöl im Tank ab jetzt zurückgenommen werden und ab 2026 tabu sein, der Anteil der **Biokraftstoffe** aus Abfällen und Stroh soll gesteigert werden, Kraftstoffe aus Nahrungs- und Futterpflanzen, die nicht gern gesehen werden, sollen dabei nicht steigen. So der ehemalige NABU-Vorsitzende und jetzige Umwelt-Staatssekretär Jochen Flasbarth. Das ist uns noch zu wenig!

Die Anti-Atom-Bewegung freute sich über **das Aus für die Pläne, in Gorleben** ein tiefeingeologisches Atommüll-Lager einzurichten, nach 43 Jahren. Es ist *nicht* geeignet. Die „Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE)“ hat jedoch in ihrem „Zwischenbericht Teilgebiete“ zur Überraschung aller Beteiligten und entgegen der gesetzlichen Vorgaben keine Eingrenzung vorgenommen, sondern 54 Prozent des Bundesgebietes benannt. Dies führte und führt dazu, dass es kaum Betroffenheit gibt und sich nur wenige für das Thema interessieren. Es ist weiter eine Aufklärungsarbeit zur Atomkraft als Irrweg in der Klimakrise nötig. Sachsens CDU-Ministerpräsident Kretschmer will eine Rückkehr zur Atomkraft offen halten und will Kompetenz mit Steuergeldern fördern und erhalten!

Ein großer Etappensieg aller Tierschützer ist erreicht, der **Kastenstand für Sauen** wird fast überall verboten.

Mehr als 100.000 engagierten Bürgerinnen und Bürgern haben Bundeswirtschaftsminister Altmaier aufgefordert, endlich einfache Regeln und Sicherheit für über 20 Jahre alte **Photovoltaikanlagen** zu liefern. Der bisherige Netzbetreiber muss nach geltender Rechtslage bei Ü20-Anlagen nicht länger den Strom abnehmen. Möchten sie weiterhin Solarstrom ins Netz einspeisen, müssen sie sich aktiv um einen neuen Käufer kümmern, also auf "sonstige Direktvermarktung" umsteigen. Am 17.12.2020 hat der Bundestag die **Novelle des EEG beschlossen**. Aber das Gesetz bleibt weit hinter den notwendigen Verbesserungen für die Bürgerenergie zurück, um dem Ausbau der Erneuerbaren Energien neuen Schub zu geben. Es sind enttäuschend viel Bürokratie und wenig Ambition. Die Umlagen-Befreiung der Eigenversorgung gilt nun allerdings wenigstens für mehr Anlagen. Die Schwelle, ab der 40 Prozent EEG-Umlage auf selbst verbrauchten Strom gezahlt werden muss, wird von 10 Kilowatt auf 30 Kilowatt angehoben, auch für Bestandsanlagen. Für den ins Netz eingespeisten Überschussstrom kann die sonstige Direktvermarktung oder eine Anschlussförderung in Höhe des Marktwerts abzüglich der Vermarktungskosten in Anspruch genommen werden. Das ist zum Anlagen abschalten zu viel und zum

weiter Einspeisen zu wenig. Letztlich war das Gesetz schon vor seiner Verabschiedung durch die Brüsseler Beschlüsse veraltet. Es erreicht die Ziele nicht.

Seit vielen Jahren sind die Probleme, die unsere Natur mit der **Landwirtschaft** hat, bekannt, die Umweltprobleme lassen sich nicht leugnen: Bestäuber verschwinden in Rekordtempo, die typischen Feldvogelarten sind dramatisch eingebrochen. Unser Grundwasser ist mit Nitrat belastet, und die Klimabilanz der Landwirtschaft unverändert schlecht. Mit Unterstützung der Bundesregierung haben die EU-Agrarministerien gerade zementiert, dass auch künftig der Löwenanteil der **Agrarfördergelder** in klima- und umweltzerstörende Agrarstrukturen fließt. Auch künftig sollen rund zwei Drittel der Agrargelder ohne ernstzunehmende Auflagen *verschenkt* werden. 80 Prozent der Steuergelder gehen an gerade einmal 20 Prozent der Betriebe, was vor allem den Großgrundbesitzern nützt. Wenigstens ein kleiner Teil der Subventionen geht jetzt auf nachhaltigen Anbau. Nötig wäre dagegen ein Umsteuern in die Förderung einer klima-, umwelt- und tiergerechten Landwirtschaft in der Breite, wenn nicht gerade vollständig.

X. Unsere Bemühungen VOR ORT

Wir haben uns, unter anderen Bewerbern, um eine Weihnachtsspende bemüht und überzeugen können. Dank einer großzügigen Spende der **Firma EPRIMO über 5000 Euro** sind wir in der Lage, vielleicht ohne unser Konto zu sehr zu belasten, unser neues Projekt umzusetzen, das uns einige Zeit beschäftigen wird: Wir wollen **Naschgärten** aus den Außengeländen der Isenburger Kindereinrichtungen machen. Dazu hilft uns die Spende erheblich! Wir haben schon Gespräche mit Frau Lüddicke, Rathaus FB 51, Frau Dombrowe FB 10.4, Frau Hottmann KiTa Eschenweg und Frau Marx Kita Birkengewann, geführt und konkrete Vorstellungen.



In der **Arbeitsgruppe Umwelt (AGU)** haben wir ja schon immer für die Baumschutzsatzung und gegen das vorher geltende kosten- und arbeitsaufwändige Baumschutzkataster plädiert. Das ist jetzt erreicht. Im Februar 2020 beschloss die Stadtverordnetenversammlung die Änderung. Einwände gab es nicht mehr. Als Umweltverband in der AGU haben wir uns zum Standort Süd eingebracht und umfangreiche Anregungen und Bedenken zu den Planungen der RTW abgegeben. Hier gilt es unter anderem zu verhindern, dass ein Schottergleis für die S-Bahn durch die Wohnbebauung umgesetzt wird. Wir fordern ein bewachsenes Gleis, das die Geräusche dämpft.



Zudem wünschen wir eine substanzielle **Eingrünung der Frankfurter Straße**. Weil der Raum eng ist, eben mit vertikaler Begrünung ggf. im Privatbereich gefördert. Wählt man Kletterpflanzen, die eine Rankhilfe benötigen, kann man das Grün in unerwünschten Bereichen begrenzen.

Wir danken besonders der städtischen Mitarbeiterin Frau Rohde, **AG Radverkehr**, für ihr sehr zielgerichtetes Vorbereiten der Besprechungen. Alternativen werden klar

dargestellt und Entscheidungen so rasch getroffen. Trotzdem haben wir noch lange keinen Abschied von der autofreundlichen Stadt. Dazu sind die im Radverkehrskonzept formulierten Maßnahmen und schon gar ihre schnelle Umsetzung nicht ausreichend. Nur wer als Radfahrer unterwegs ist oder zu Fuß, kennt die Unterschiede.

Nein, wir wollen nicht, dass alte Menschen oder gar Rollstuhlfahrer sich nicht mehr mit dem Auto bewegen dürfen. Aber nicht motorisierten Kunden, die keine Parkplätze benötigen, geht es nicht gut, die Frankfurter Straße bietet keine Atmosphäre, es fehlt Grün. Das haben wir am Parking Day versucht deutlich zu machen. Der Versuch, nicht die Rheinstraße-Offenbacher Straße zügig zur Fahrradstraße zu

machen, sondern die Radler aus dem Herzen der Stadt heraus, mehr an den Rand, auf die Gartenstraße zu drängen, ist kein entschlossenes Handeln. Es wird den Radverkehr nicht mehr.

Die neu von Bürgermeister Hunkel gegründete **AG Stadtgrün** wird von Claudia Metzner geleitet. Wir haben ihre gute Unterstützung. Im Quartier Süd wurden sinnvolle Festlegungen getroffen. Leider leidet die Zusammenarbeit unter Corona, genauer an fehlenden direkten Gesprächen.

In der **AG Klimaschutz** wird die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Klimaschutzprogramm besprochen und ergänzt. Klimaschutzmaßnahmen dienen auch dem Schutz der Gesundheit von Mensch und Tier. In unserer Stadt ist eine wirkungsvolle Anpassung an die unvermeidlichen Klimafolgen wie Sturm und Starkregen dringend nötig. Das ist ein Punkt, den wir in der AG Klima für das Klimaschutzkonzept einbrachten.

Wir haben als NABU am **Stadtradeln** teilgenommen. Im Vorstandsteam wurden 668 km geradelt.

Einzelne **Schulen und Kindergärten** haben wir beraten und ihnen geholfen, um Nisthilfen anzubringen bzw. Stauden für Insekten auszuwählen. Sobald wir die Übersicht haben, sprechen wir auch Isenburger Schulen an, ob sie Interesse an einem Nistkasten mit Kamera haben.

XI. VOGEL DES JAHRES 2021

Der NABU-Bundesverband hat beschlossen, den **Vogel des Jahres 2021** unter Einbeziehung der Bevölkerung auszuwählen. Jetzt sind noch 10 Vögel in der engeren Auswahl. Bis 18. März können noch Stimmen abgegeben werden. Am 19. März 2021 wird der Vogel verkündet. Somit werden wir den Steckbrief des Jahresvogels jetzt nicht mehr vorab sondern immer quasi rückwirkend im folgenden Jahresbericht bringen.

XII. SONSTIGES und Termine

Aktionen/Führungen der NABU Ortsgruppe Neu-Isenburg im Jahr 2021

Unsere **Exkursionen und Vogelstimmenwanderungen** werden vom Naturschutzbund Deutschland und der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz durchgeführt. Alle sind kostenlos und stehen jedem offen. Weitere Termine erfahren Sie über die Presse und unter www.nabu-neu-isenburg.de

Samstag, 13. Februar 2021, 10.00 – 12.30 Uhr

Pflegeeinsatz im Naturschutzgebiet Gehspitzweiher (auch mit einzelnen Naturschutzjugendlichen)

Treffpunkt Bahnhof Neu-Isenburg Westseite (stadtabgewandt) mit Rädern 10 Uhr. Um ca. 12.30 Uhr sind wir fertig. Für Werkzeug und heiße Getränke wird gesorgt.

Samstag, 20.(?) März 2021, 10.00 – 12.00 Uhr

noch unklar, Coronavorbehalt

Aktion Frühjahrsputz des DLB in Neu-Isenburg

Unser Treffen ist um 10.00 Uhr am Parkplatz (Bahnübergang) der **Kleingartenanlage Fischer-Lucius** an der Carl-Ulrich-Str., hinter dem Sportpark. Dauer 2 Stunden. Weitere Helfer sind willkommen. Im Anschluss gibt es eine Vesper beim DLB in der Offenbacher Straße 174.

Samstag, 8. Mai 2021 (vor Muttertag-Sonntag), 10.00 – 14.00 Uhr

noch unklar, Coronavorbehalt

Informationsstand des NABU am Tag der Offenen Tür im **DLB-Gartenamt**, Offenbacher Straße 174. Broschüren und Beratung des NABU rund um Vögel im Garten und zu Wildbienen/Schmetterlingen. Auch zum Vogel des Jahres. Zeit: 10.00 bis 14.00 Uhr.

Sonntag, 16. Mai 2021, 9.00 – 12.00 Uhr

Vogelkundliche Führung in der Feldgemarkung Sprendlingen **Baierhansenwiesen**, um den Kräutergarten. Eine Veranstaltung des NABU Neu-Isenburg mit Sprendlinger Engagierten. Es geht um die Vogelwelt; die dann vollständig zurückgekehrt sein müsste. Von Nachtigall über Neuntöter bis zum Kuckuck. Anmeldung ausnahmsweise erbeten unter: kraeuter-garten-dreieich@t-online.de
Treffpunkt in Neu-Isenburg 8:30 Uhr am Waldschwimmbad, Beginn in Sprendlingen am Parkplatz Angelweiher, am östlichen Ende der Fichtestraße.

Soweit unser Überblick zu den Aktivitäten unserer Ortsgruppe. Sollten Sie Fragen oder Anregungen haben, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein glückliches und gesundes Jahr 2021!

